


www.kleinezeitung.at

Artikel drucken

20.07.2007 05:00

Als "Zivi" im fernen Buenos Aires

Jahr für Jahr zieht es auch zahlreiche junge Männer aus der Region ins Ausland, wenn es darum geht, den Zivildienst zu leisten. Auf diese Weise kam ein junger Pucher ins ferne Argentinien.

KATHARINA LAGLER

Ein Bekannter war es, der Georg Sommerbauer aus Puch bei Weiz auf die Idee brachte, den Staatsdienst fernab der Heimat zu leisten. "Der Gedanke gefiel mir. Ich recherchierte im Internet und traf mich mit ehemaligen Auslandszivildienern", erzählt der 19-Jährige.

So wurde aus der Gedankenspielerei ein fixer Plan. Im Au

gust 2006 trat Sommerbauer seinen einjährigen Auslandsdienst in Form eines Gedenkdienstes (siehe Infokasten) in Buenos Aires an. "Wohlgefühl hab ich mich von Anfang an, aber natürlich brauchte ich eine gewisse Zeit, um mich einzuleben", sagt er.

Empfangen wurde Sommerbauer in der argentinischen Hauptstadt von seinem Vorgänger, der ihn zwei Wochen lang für seine neue Tätigkeit, die Arbeit in einem Altersheim, einschulte. Vier Tage pro Woche arbeitet er nun in einem Altersheim im Vorort San Miguel, an einem Tag widmet er sich den Büroangelegenheiten des Hilfsvereins deutscher Juden.

Die meisten Heimbewohner sind nämlich Juden aus Deutschland, Österreich, Polen und Ungarn, die vor dem Hitlerregime flüchten mussten und in Argentinien gelandet sind. Sommerbauers Tätigkeitsbereiche im Altersheim sind breit gefächert: "Unter anderem helfe ich bei der Beförderung der oft gehbehinderten Heimbewohner zur Behandlung. So konnte ich schon einige der Bewohner näher kennen lernen", beschreibt der junge Mann seine Aufgaben.

Computerunterricht

Weiters helfe er den Heimbewohnern, E-Mails zu verfassen und auch die eine oder andere Unterrichtseinheit in der Benutzung eines Computers habe er schon erteilt. "Außerdem treffe ich mich wöchentlich mit Heimbewohnern, um ihnen Nachrichten auf Deutsch vorzulesen und darüber zu diskutieren", erzählt Sommerbauer.

Die Arbeit mit den ehemaligen Flüchtlingen sei eine sehr interessante Erfahrung für ihn: "Die Leute erzählen mir von ihren Erlebnissen in Europa und dem Neuanfang in Südamerika. Das Schöne daran ist, dass sie wirklich oft das Bedürfnis haben, zu reden. Bei mir finden sie immer ein offenes Ohr!"

Durch die vielen Gespräche mit den Heimbewohnern wurde der junge Mann mittlerweile schon so etwas wie ein Experte für jüdische Religion und Kultur: "Mir kommt langsam vor, dass ich von den jüdischen Traditionen schon mehr weiß als von den katholischen. Und das,

Mehr Weiz

Herberstein: Tierpark als Gästemagnet
Neue Halle im Hügelland
Ein totes Reh führte zum Unfallopfer
Wenn der Adrenalinkick tragisch endet
Spannende Partien in Nitscha

obwohl ich 18 Jahre lang in einem katholischen Umfeld aufgewachsen bin", schmunzelt Sommerbauer.

In genau dieses Umfeld wird der Pucher im September zurückkehren, um ein Studium zu beginnen. All jenen, die wie er einen Auslandszivildienst absolvieren möchten, rät Sommerbauer, sich im Vorfeld gut zu informieren und offen für Neues zu sein. "Für mich war es definitiv die richtige Entscheidung, nicht nur wegen der vielen interessanten Erfahrungen, die ich bis jetzt schon in Buenos Aires machen durfte", sagt er.

 **Drucken**

 **Versenden**

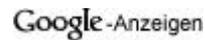
Zurück

Wiener Privatklinik

Ordinationszentrum, Spezialist für Ästhetisch
- Plastische Chirurgie

Graz Barcelona

Graz-Flüge direkt online bei Austrian Airlines
buchen!

-Anzeigen